



## Rundbrief – Mai 2017

### Inhalt

<b>Nachrichten aus Sachsen-Anhalt</b> .....	<b>2</b>
Erfolgreiche Hochschulen brauchen erfolgreiche Gleichstellung-eine Veranstaltung zur Novellierung des Hochschulgesetzes .....	2
Abschlussveranstaltung MeCoSa 4.0.....	3
Genderevent „Vielfalt erfahenswert!“ .....	3
GLAUBE UND GESCHLECHT – GENDER REFORMATION.....	4
Fachtagung „Was raten Sie mir?“ –Wege in der Diskriminierungsberatung .....	5
<b>GenderCampus@Sachsen-Anhalt</b> .....	<b>5</b>
GenderCampus@HoMe (Hochschule Merseburg) .....	5
GenderCampus@MLUHalle .....	6
GenderCampus@OVGU Magdeburg .....	7
Gendercampus@BURG-Halle.....	8
Vorankündigung Landesweiter Tag und Nachwuchstagung .....	8
<b>Stellenausschreibungen</b> .....	<b>9</b>
Projektkoordinatorin/ Projektkoordinators Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg .....	9
Postdoc –Förderung für Wissenschaftlerinnen der Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg	10
Postdoc-Brückenförderung für Wissenschaftlerinnen der Otto-von-Guericke-Universität Magdeburg im Rahmen des Projektes "FEM POWER" .....	10
Wissenschaftliche Mitarbeiterin/Mitarbeiter und stellvertretende Leitung der Koordinations- und Forschungsstelle des Netzwerks Frauen- und Geschlechterforschung NRW .....	11
Wissenschaftliche/n Mitarbeiter/in TU München.....	12
<b>Call for Papers/Abstracts</b> .....	<b>13</b>
7. Landesweiter Tag der Genderforschung (bundesweit geöffnet).....	13
Frauen in den Revolutionen des 20. Jahrhunderts .....	14
<b>Bundesweite Veranstaltungen</b> .....	<b>14</b>
Workshop „Chancengleichheit in wissenschaftlichen Karrieren“ .....	14
HISTORISCHE PERSPEKTIVEN AUF DIE ESSENTIALISIERUNG UND BIOLOGISIERUNG VON GESCHLECHT .....	15
<b>Neues aus Hochschule, Politik, Medien</b> .....	<b>16</b>
GenderMINT 4.0 untersucht Studienfachwahl .....	16
<b>Genderforschung</b> .....	<b>17</b>
Gleich und Gleich gesellt sich gern! Forschung zeigt geschlechtsbezogene Verzerrungseffekte in der Wissenschaft .....	17
Blog zum DFG-Projekt „GenderOpen“ freigeschaltet.....	18
<b>Neuerscheinungen</b> .....	<b>18</b>





## Nachrichten aus Sachsen-Anhalt

### ***Erfolgreiche Hochschulen brauchen erfolgreiche Gleichstellung-eine Veranstaltung zur Novellierung des Hochschulgesetzes***

**Zeit:** Mittwoch, 07. Juni 2017, 17:30

**Ort:** Tagungsraum der Universitätsbibliothek, Universitätsplatz 2, 39106 Magdeburg

Die Koalitionspartner der sogenannten „Kenia-Koalition“ haben sich in ihrem Koalitionsvertrag darauf geeinigt, sowohl das Hochschulgesetz als auch das Hochschulmedizingesetz des Landes Sachsen-Anhalt bis zur Mitte der 7. Legislaturperiode novellieren und modernisieren zu wollen. Im Novellierungsprozess soll dabei u.a. die Erweiterung der Zuständigkeit der Gleichstellungsbeauftragten für alle Mitglieder der Hochschulen, unter Einschluss der Studierenden besondere Berücksichtigung finden. Daneben strebt die Koalition bis zum Ende der Legislaturperiode einen Frauenanteil von 50 Prozent in den Leitungsfunktionen der öffentlichen Verwaltung und an allen Hochschulen an. Welche Rolle spielen die Gleichstellungsbeauftragten bei der Verwirklichung dieses Zieles? Was bedeutet das für die Arbeit und die Ausstattung der Gleichstellungsbeauftragten an den Hochschulen unseres Landes? Wie können die Gleichstellungsbeauftragten bestmöglich in ihrer Arbeit gestärkt werden? Können wir von den Erfahrungen der anderen Bundesländer in diesem Zusammenhang profitieren?

#### **Programm:**

**17.30 Uhr** Begrüßung **Sarah Schulze**, Landesvorsitzende der ASF Sachsen-Anhalt

**17.35 Uhr** Grußwort **Prof. Dr. Armin Willingmann**,  
Minister für Wirtschaft, Wissenschaft und Digitalisierung des Landes Sachsen-Anhalt

**17.50 Uhr** **Best practice Beispiele** anderer Bundesländer  
**Sahra Damus**, Zentrale Gleichstellungsbeauftragte, Europa-Universität Frankfurt (Oder), stellvertretende Sprecherin der Landeskonferenz der Gleichstellungsbeauftragten an brandenburgischen Hochschulen  
**Annika Kirchhoff**, Leiterin der Koordinierungsstelle zur Förderung der Chancengleichheit an sächsischen Universitäten und Hochschulen

**18.10 Uhr** **Podiumsdiskussion**  
**Dr. Katja Pähle**, Fraktionsvorsitzende der SPD Landtagsfraktion,  
**Prof. Dr. Wolfgang Auhagen**, Prorektor für Struktur und strategische Entwicklung und Chancengleichheit der Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg,  
**Dr. Sandra Tiefel**, zentrale Gleichstellungsbeauftragte der Otto-von-Guericke-Universität Magdeburg,  
**Uwe Paul**, Ministerium für Wirtschaft, Wissenschaft und Digitalisierung des Landes Sachsen-Anhalt  
Moderation: **Michaela Frohberg**, Leiterin der Koordinierungsstelle Genderforschung & Chancengleichheit Sachsen-Anhalt

**19:30 Uhr** Ausklang

Wir freuen uns auf einen spannenden Abend mit Ihnen. Seien Sie herzlich willkommen!

facebook: <https://www.facebook.com/events/123076204918482>





## **Abschlussveranstaltung MeCoSa 4.0**

„MeCoSa 4.0 – Vorsicht Erfolg!“ Das war die Kernaussage der Abschlussveranstaltung des Projektes am 15. Mai 2017 im Familienhaus Magdeburg.

Bereits das Grußwort der Ministerin für Justiz und Gleichstellung Anne-Marie Keding machte deutlich, dass das Motto, das sich das Projektteam der Koordinierungsstelle Genderforschung&Chancengleichheit Sachsen-Anhalt bereits zu Projektbeginn gestellt hatte, auch erfüllt wurde.

Von drei Teilnehmerinnen wurde während der Abschlussveranstaltung durch Erfahrungsberichte sehr anschaulich verdeutlicht, wie wichtig Qualifizierungsprogramme für die Karrierevorbereitung sind. Sowohl die beiden Nachwuchswissenschaftlerinnen als auch die Studentin machten in ihren Statements klar, wie hilfreich Mentoring und Coaching bei der Richtungsfindung sein können, wie wertvoll es ist, Netzwerke zu knüpfen und welche Bedeutung MeCoSa 4.0 für ihren persönlichen Karriereweg hatte.

Das vom ESF und vom Land Sachsen-Anhalt (MJ) geförderte Projekt MeCoSa 4.0 fand erstmals landesweit statt und bot Mentoring, Coaching, Workshops und Seminare sowie Netzwerkveranstaltungen für Nachwuchswissenschaftlerinnen und Studentinnen der Hochschulen und Universitäten Sachsen-Anhalts. Die Projektkoordinatorin Maria Rosenbaum fasst die Erfolgsbilanz wie folgt zusammen: „Über 200 Teilnehmerinnen, über 40 Workshops und Seminare, 20 Netzwerkveranstaltungen und 4 Stipendien machen uns sehr stolz und zeigen, dass unser Programm wichtig für die jungen Frauen auf ihrem Karriereweg ist. Wir freuen uns, wenn wir das Projekt fortführen können und damit noch mehr engagierte Studentinnen und Nachwuchswissenschaftlerinnen auf ihrem Weg zu Führungspositionen in der Wissenschaft oder Wirtschaft unterstützen können.“

Impressionen der Abschlussveranstaltung unter: [http://www.kgc-sachsen-anhalt.de/home/MeCoSa/Impressionen+zur+MeCoSa+4\\_0+ +Abschlussveranstaltung-p-826.html](http://www.kgc-sachsen-anhalt.de/home/MeCoSa/Impressionen+zur+MeCoSa+4_0+ +Abschlussveranstaltung-p-826.html)

## **Genderevent „Vielfalt erfahrungswert!“**

19. Juni 2017 im Rathaus der Landeshauptstadt Magdeburg

### Programm

08:30 Uhr Einlass/Anmeldung (Tagungsbüro)

09:00 – 9:45 Uhr Eröffnung im Kaiserin Adelheid-Foyer Begrüßung (Irena Schunke/Michael Ney, Studierende), Statementrunde „Vielfalt erfahrungswert!“ (Ministerin Petra Grimm-Benne, Antje Maier, Judith Linde-Kleiner, Rudolf Lockau, Michaela Frohberg)

09:45-10.15 Uhr Eröffnung/Standbegehung (Ministerin Petra Grimm-Benne, Heike Ponitka, Gleichstellungsbeauftragte der Landeshauptstadt Magdeburg, angefragt)

10:15 – 10:30 Uhr kurze Pause

10:30 – 12:30 Uhr 1. Workshoprunde (sechs parallel verlaufende Workshops)

1. Heimliche Botschaften im Kinderbuch – Impulse zur vielfaltsorientierten Auswahl von und Arbeit mit Kinderbüchern (Ken Kupzok, VIERfältig/ Michael Ney, KgKJH Sachsen-Anhalt e.V.)

2. Gender-Geocaching – eine kurzweilige Methode für die geschlechterbewusste Kinder- und Jugendhilfe (Judith Linde-Kleiner/Kerstin Schumann, KgKJH Sachsen-Anhalt e.V.)

3. Berufsorientierung – Vielfalt in der Berufswahl (Jessica Pollak/Diana Nürnberg, Jugendamt/Abt. Jugendförderung, LH Magdeburg, Koordination Magdeburger Bündnis für Jugend und Beruf)

4. Selbstdarstellung in den Medien – Geschlechterrollen, Selfies und Sexting (Daniel Maurer, Medientreff zone!)

5. Homophobie – ein Problem im Sport? Diskriminierung aufgrund der sexuellen Orientierung (Madlen Nöller und Daniel Feuerbach, STARK im Sport, LandesSportBund Sachsen-Anhalt e.V.)





6. Geschlechtervielfalt und Diskriminierung in außerschulischen Kontexten (Aline Felger, Landesjugendwerk der AWO Sachsen-Anhalt e.V.)

12:30 – 14:00 Uhr Informations- und Aktionsstände/Mittagspause Musik

Fachbuchverkauf

Ausstellung „Cool-Tour durch die Mädchen\*kulturen“

14:00 – 16:00 Uhr 2. Workshoprunde (sechs parallel laufende Workshops – siehe Vormittag/TN können einen zweiten Workshop besuchen)

16:00 Uhr Ende

facebook: <https://www.facebook.com/events/1813513582309037/>

### **GLAUBE UND GESCHLECHT – GENDER REFORMATION**

Internationale und interdisziplinäre Tagung an der Otto-von-Guericke-Universität Magdeburg zum Reformationsjubiläum 2017

29. Juni - 1. Juli 2017, Magdeburg

Die Reformation wurde durch das religiöse Engagement der Laien getragen, ein Aufbruch, der Frauen völlig neue Handlungsmöglichkeiten eröffnete und die Geschlechterordnung in den europäischen Ländern nachhaltig veränderte. Sie hat daher nicht nur einen einschneidenden Wandel durch die erstmalige Möglichkeit der Wahl zwischen Glaubensrichtungen bewirkt, sondern durch die Ehelehren Martin Luthers und weiterer Reformatoren die Rollen von Männern und Frauen, Müttern und Vätern sowie die Vorstellungen vom Zusammenleben der Geschlechter nachhaltig und bis in die Gegenwart geprägt. Geschlechterfragen und die Einbindung von Frauen bilden trotz der Ökumene bis heute – als letzte Bastion der einen, als liberales Außenglied der anderen Konfession – den immer wieder betonten Unterschied zwischen Katholizismus und Protestantismus. Die interdisziplinäre wie internationale Tagung „Glaube und Geschlecht – Gender Reformation“ möchte sich mit diesem Grundlagenthema der Reformation vor allem unter der Perspektive der Wechselbeziehungen zwischen „Glaube und Geschlecht“ auseinandersetzen. Sie betrachtet Bezüge, die erstmals von Frauen und Männern in der reformatorischen Bewegung des 16. Jahrhunderts hergestellt und gelebt wurden und jenseits von Konfession und eigener Gläubigkeit bis heute ein Kulturgut der westlichen Welt darstellen. Dabei fragt sie sowohl nach den Anteilen von Männern und Frauen an Kirche und Religiosität als auch nach ihren durch die Religion begründeten oder bedingten Rollen, Räumen, Aufgaben und Lebenswegen, nach Gewinnen, Verlusten und nach Kontinuitätslinien bis in die heutige Gesellschaft. Aus unterschiedlicher Perspektive wird sowohl nach brisanten und vieldiskutierten Entwicklungen, wie den aktuellen Überlegungen zur Einführung eines weiblichen Diakonats in der katholischen Kirche gefragt, als auch nach den Wechselwirkungen von Glaube und Geschlecht in weiteren Religionen wie dem Hinduismus, Buddhismus, Judentum und Islam. Die Diskussion über Möglichkeiten und Grenzen der Vereinbarkeit vor allem nichtchristlicher mit den Gesellschafts- und Geschlechterordnungen christlich geprägter europäischer Länder dürfte vor dem Hintergrund der jüngsten Migrationsbewegungen zu den aktuellsten Fragen der Gegenwart zählen.

#### **Tagungsorte:**

29. Juni 2017

Kulturhistorisches Museum, Kaiser-Otto-Saal, Otto-von-Guericke Straße 68-73, 39104 Magdeburg

30. Juni und 1. Juli

Senatssaal der Universität, Geb. 5, Raum 205, Universitätsplatz 2, 39106 Magdeburg

#### **Anmeldung:**

bis 15. Juni 2017 unter: [stefanie.fabian@ovgu.de](mailto:stefanie.fabian@ovgu.de)

Die Teilnahme ist kostenlos, eine Anmeldung ist erforderlich.

#### **Wissenschaftliche Leitung:**





Prof. Dr. Eva Labouvie, Fakultät für Humanwissenschaften, Institut II: Gesellschaftswissenschaften, Bereich Geschichte, Geschichte der Neuzeit und Geschlechterforschung, Zschokkestraße 32, 39104 Magdeburg

**Organisation:**

Stefanie Fabian, Fakultät für Humanwissenschaften, Institut II: Gesellschaftswissenschaften, Bereich Geschichte, Geschichte der Neuzeit und Geschlechterforschung

Weitere Informationen: <https://files.acrobat.com/a/preview/60f3be1e-237d-47c9-9a1c-bf90d33b8fdb>

**Fachtagung „Was raten Sie mir?“ – Wege in der Diskriminierungsberatung**

Die Netzwerkstelle AGG des Landesfrauenrates Sachsen-Anhalt e.V. und die Hochschule Magdeburg-Stendal laden Sie ganz herzlich zur Fachtagung „Was raten Sie mir?“ – Wege in der Diskriminierungsberatung am 08. Juni 2017 von 10:00 - 14:00 Uhr in die Hochschule Magdeburg-Stendal, Osterburger Straße 25, Haus 1, Aula ein!

**PROGRAMM**

09:30 Uhr Ankommen

10:00 Uhr Begrüßung durch den Landesfrauenrat Sachsen-Anhalt e. V.

Grußworte Professorin Anne Lequy, Rektorin der Hochschule Magdeburg-Stendal

Hildegard Rode, Stabsstelle Demokratieentwicklung beim Ministerium für Arbeit, Soziales und Integration des Landes Sachsen-Anhalt

Vortrag Sandra Dänekas, Netzwerkstelle AGG, Landesfrauenrat Sachsen-Anhalt e.V. „Präventionsarbeit im Diskriminierungsschutz“

Vortrag Professorin Katrin Reimer-Gordinskaya, Hochschule Magdeburg-Stendal „Diskriminierung und Vernetzung im ländlichen Raum“

Vortrag Daniel Bartel, Geschäftsführung Antidiskriminierungsverband Deutschland (advd) „Voraussetzungen für eine qualifizierte Antidiskriminierungsberatung“

Podiumsdiskussion Dr. Michael Zander, Moderation, Wissenschaftliche Lehrkraft der Hochschule Magdeburg-Stendal,

Professorin Katrin Reimer-Gordinskaya Hochschule Magdeburg-Stendal

Stella Khalafyan, Integrationskoordinatorin des Landkreises Stendal

Daniel Bartel, Geschäftsführung Antidiskriminierungsverband Deutschland (advd)

13:00 - 14:00 Uhr Imbiss und Networking

Anmeldung bitte bis zum 06. Juni 2017 an [agg@landesfrauenrat.de](mailto:agg@landesfrauenrat.de) od telefonisch unter 0391 / 636 050 96.

## **GenderCampus@Sachsen-Anhalt**

Unter dem Label GenderCampus werden alle Aktivitäten und Veranstaltungen der Hochschulen, die sich mit den Themen Gender, Genderforschung und Chancengleichheit befassen, vernetzt und sichtbar gemacht. Das Label ist ein gemeinsames Ergebnis der Zusammenarbeit im Rahmen des landesweiten Projektes FEM POWER.

### **GenderCampus@HoMe (Hochschule Merseburg)**

#### **Veranstaltungsreihe „Friendly Fire – Feministische Aushandlungen zwischen Vereinnahmung und Emanzipation“**

**Ort:** Hochschule Merseburg, Raum G/2/26 (Senatssaal)

**Friendly Fire – Feministische Aushandlungen zwischen Vereinnahmung und Emanzipation**





Die Vortragsreihe greift aktuelle Auseinandersetzungen zu den Themen ‚sexualisierte Gewalt‘ und ‚biologische Reproduktion‘ sowie beobachtbare Vereinnahmungstendenzen von feministischen Argumentationen und Positionen auf.

Die Vortragsreihe Friendly Fire ist eine Kooperation zwischen der "Förderungsgemeinschaft Sexualpädagogisches Zentrum Merseburg e.V" und dem Projekt FEM-Power an der Hochschule Merseburg.

**Termine:**

27.07.2017 – „Let’s talk about Schwangerwerdenkönnen“ mit Antje Schrupp

21.09.2017 – „Vergewaltigung. Aspekte eines Verbrechens“ mit Mithu Sanyal

**GenderCampus@MLUHalle**

**Ringvorlesung Gender\*Wissen als Dimension des Pädagogischen**

im Sommersemester 2017

Datum und Zeit: jeweils donnerstags 18.30 – 20 Uhr

Ort: Universitätsplatz

Melanchthonianum, Hörsaal A

1.6. Katharina Lux, Uni Leipzig:

„Gedachtem von ihm verdanken wir die Geschwindigkeit, mit der wir uns über ihn hinwegsetzen“ – Feministische Wissensproduktion der Zweiten Frauenbewegung zwischen Kritik und Selbsterfahrung.

15.6. Matthias Zaft, Uni Halle:

geschlechter: sensibel oder gerecht oder bewusst oder lieber neutral? Zur Debatte um Sprache und Geschlecht in der Kita-Praxis.

29.6. Alexandra Groth, Uni Halle:

Un\_sichtbar. Strukturelle Diskriminierung von Trans\* in Schule und Universität.

6.7. Claudia Krell, DJI München:

Coming-Out – und dann...?! Coming-Out-Verläufe und Diskriminierungserfahrungen von lesbischen, schwulen, bisexuellen, trans\* und queeren Jugendlichen.

[Flyer](#) zur Ringvorlesung sowie [Facebookveranstaltung](#)

**Ankündigung:**

**Workshop: living in perfect harmony ...?! Zum Verhältnis von Wissenschaft, sozialen Bewegungen und pädagogischer Praxis**

Workshop von Studierenden für Studierende und Interessierte

Datum: 23.6. 2017

Zeit: 14.00 - 17.30 Uhr

Ort: Franckesche Stiftungen Haus 31, SR 215

Veranstalter\*innen: Das Gleichstellungsteam der Philosophischen Fakultät III

Kontakt: [Genderwissen@web.de](mailto:Genderwissen@web.de)

**que(e)r: einsteigen - Interdisziplinäre Ringvorlesung**

im Sommersemester

Datum und Zeit: jeweils donnerstags 19 Uhr





01.06.2017, 19:00 Uhr: [Till Amelung: Transphobie im Feminismus!? – Ein Streifzug durch vermintes Gelände Melanchthonianum, HS XV](#)

11.06.2017, 16:00 Uhr: [Lea Schmid: Lesung aus „Lookismus – Normierte Körper – Diskriminierende Mechanismen – \(Self-\)Empowerment“](#)

Goldene Rose, Rannische Straße 19

12.06.2017 Pro Choice – [Leben schützen! Abtreibung legalisieren! Weg mit §218!](#)

Demonstration Annaberg-Buchholz

15.06.2017, 19:00 Uhr: [Peet Thesing: Lesung aus „Feministische Psychiatriekritik“](#)

Melanchthonianum HS XVI (Ort vorläufig)

Alle Termine im Sommersemester sind [hier](#) zu finden Veranstalter: AK que(e)r\_einsteigen des StuRa Halle

Web: <https://queereinsteigen.wordpress.com/>

facebook: [https://www.facebook.com/q.einsteigen/?hc\\_ref=SEARCH](https://www.facebook.com/q.einsteigen/?hc_ref=SEARCH)

### Forum Legal Gender Studies

#### Gender im Sozial- und Arbeitsrecht

13. Juni 2017, 18.15 - 20 Uhr: Pflegearbeit in Privathaushalten: weiblich, migrantisch, prekär mit Vinzent Vogt, Mitgründer des Forum Legal Gender Studies und derzeit Wissenschaftlicher Mitarbeiter am Lehrstuhl für Deutsches, Europäisches und Internationales Öffentliches Recht. Hörsaal A (Mel), Universitätsplatz, 06108 Halle (Saale)

facebook: <https://www.facebook.com/events/2185258471700523>

### GenderCampus@OVGU Magdeburg

#### Filmreihe LATERNA MaGeCa

##### Sommersemester 2017

im CampusTheater Magdeburg (ehemals Projekt 7),

J.-G.-Nathusius-Ring 5 / Anbau hinter Wohnheim 7, 39106 Magdeburg

##### Termine

31. Mai 2017: Dallas Buyers Club

14. Juni 2017: XXY

28. Juni 2017: We want Sex

Jeweils **um 19.30 Uhr**

Mit Einführung und anschließender Diskussionsrunde. Alle Interessierten sind herzlich eingeladen! Der Eintritt ist frei.

Den Flyer zur Filmreihe mit Infos zu den Referierenden finden Sie [hier](#).

Weitere Informationen:

<http://www.bfg.ovgu.de/GenderCampus/Filmreihe+im+Sommersemester+2017.html>

Organisiert und durchgeführt wird die Filmreihe im Rahmen des FEM POWER Programms gemeinsam vom [Büro für Gleichstellungsfragen](#), StuRa der Uni Magdeburg und der Koordinierungsstelle.





## **Gendercampus@BURG-Halle**

7.6. 2017, 18 - 19 Uhr: „Coole Männer – verspannte Frauen? Heterosexuelle Paardynamiken und Arbeitsteilungen“.

Vortrag mit Dr. Sarah Speck im Rahmen des Projekts FEMPOWER

im Seminarraum der Burg Bibliothek auf dem Campus Design, Neuwerk 7, 06108 Halle (Saale) statt. Die Teilnahme ist kostenfrei, eine Anmeldung nicht erforderlich.

Wie verändern sich die Vorstellungen von Männlichkeit und Weiblichkeit, wenn das Ernährermodell ausgedient hat? Was passiert im Macht- und Geschlechterverhältnis? Wer macht die Wäsche, wenn sie die Brötchen verdient?

Anhand der Ergebnisse einer Studie über heterosexuelle Paare, in denen die Frauen das Haupteinkommen verdienen, geht der Vortrag dem Wandel von Geschlechterverhältnissen im Kontext einer prekarierten Arbeitswelt nach. Die vielerorts erneut geführte feministische Diskussion über den Zusammenhang von Ökonomie und Geschlecht wird dabei durch eine neue Perspektive auf Aushandlungsprozesse des Alltags ergänzt. Die (Neu-)Verhandlung von Arbeitsteilung und Geschlechterarrangements wird mit einem Fokus auf Paare aus dem urbanen, alternativen Milieu untersucht. Gerade hier offenbart sich bei näherer Betrachtung, dass die Aufrechterhaltung einer „klassischen Arbeitsteilung“ mitunter auch auf der Vorstellung von Gleichberechtigung selbst beruht. Es ließe sich also fragen, ob sich die Geschlechterordnung gerade deshalb transformieren und modernisieren konnte, weil sie paradoxerweise zugleich zementiert wurde.

Dr. Sarah Speck ist wissenschaftliche Mitarbeiterin am Institut für Sozialforschung in Frankfurt und forscht zum Wandel der Geschlechterverhältnisse, sowie zu Paar- und Familienbeziehungen. Sie ist Mitherausgeberin der Reihe „Kitchen Politics – Queerfeministische Interventionen“.

facebook: <https://www.facebook.com/events/1083088028501688>

Ankündigung:

**14. Juni 2017:** Informationsveranstaltung „Nur mit Netz und doppeltem Boden? Zur Vereinbarkeit von Familie und Beruf im künstlerischen Freiberuf“: am zur Vereinbarkeit von Selbstständigkeit / Freiberuflichkeit und Familienplanung / Schwangerschaft – in Kooperation mit dem Designhaus. Aktualisierte Informationen unter: <http://www.burg-halle.de/hochschule/organisation/gleichstellung/fem-power/>

## **Vorankündigung Landesweiter Tag und Nachwuchstagung**

Der **Landesweite Tag der Genderforschung in Sachsen-Anhalt** hat sich in den letzten Jahren als wichtige Tagung für Genderforschende, Genderexpert\*innen und genderinteressiertem Publikum etabliert. Diese erfolgreiche Tradition soll auch in diesem Jahr fortgesetzt werden. Sie finden den aktuellen Call for Papers unter der entsprechenden Rubrik dieses Rundbriefes.

**Datum:** 09.11.2017

**Ort:** Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg, Burse zur Tulpe, Hallescher Saal

## **Interdisziplinäre Nachwuchstagung „Wie forsche ich in meinem Fach mit Geschlechterperspektive?“**

Unmittelbar anschließend an den Landesweiten Tag der Genderforschung wird die Nachwuchstagung in einem Workshop-Format die aktuellen Geschlechterfragen in unterschiedlichen Disziplinen aufzeigen und Forschungsperspektiven diskutieren. Nach rahmenden Vorträgen soll in fachlich angeleiteten Arbeitsgruppen gemeinsam an 1-2 Exposés von Nachwuchswissenschaftler\*innen gearbeitet werden, um die Fragestellung und das methodische Vorgehen zu reflektieren und ggf. anhand von ergänzenden Geschlechterbezügen und -leerstellen zu spezifizieren. Ziel ist es, die eigenen Wissensbestände und Annahmen konstruktiv zu erweitern und damit das Genderforschungsvorgehen zu konkretisieren. Darüber kann es für alle anderen Teilnehmenden der Arbeitsgruppen erfahrbar werden, wie Gender- und Diversityaspekte forschungsbasiert







jeweils in IHREM Fachgebiet zu integrieren sind. Für die AG-Leitungen werden Genderforscher\*innen beispielsweise aus Humanwissenschaften, Mint-Fächern, Medizin oder Kulturwissenschaften gewonnen, die bei gemeinsamen theoretischen Grundlagen und vielfältigen Überschneidungen divergierende Zugänge der eigenen Fachwissenschaft kennen und zu Forschungsfragen und -strategien mit Genderperspektive beraten können.

**Datum:** 10.11.2017 **Ort:** Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg

## Stellenausschreibungen

### **Projektkoordinatorin/ Projektkoordinators Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg**

An der Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg ist **ab dem nächstmöglichen Zeitpunkt** die auf *3 Jahre befristete* Stelle einer/eines Projektkoordinatorin/ Projektkoordinators zu besetzen.

*Teilzeitbeschäftigung: 50 %*

Die Vergütung erfolgt je nach Aufgabenübertragung und Erfüllung der persönlichen Voraussetzungen bis zur Entgeltgruppe 13 TV-L.

Die Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg hat sich eine Richtlinie gegen Diskriminierung, (sexuelle) Belästigung und Gewalt gegeben. Ziel dieser Richtlinie ist es, Mitglieder und Angehörige sowie Gäste der Universität vor Diskriminierung zu schützen. Mit entsprechenden Maßnahmen soll Diskriminierung aktiv entgegengewirkt werden.

#### **Arbeitsaufgaben:**

- Analyse der fakultätsspezifischen Ausgangslagen und Bedarfe
- Erstellung von zielgruppenspezifischen Informationsmedien und Handlungsleitfäden
- Konzeption und Organisation von Weiterbildungsformaten
- Interne und externe Öffentlichkeitsarbeit und Vernetzung
- Unterstützung des Arbeitskreises „Sexuelle Belästigung“

#### **Einstellungsvoraussetzungen:**

- Abgeschlossenes wissenschaftliches Hochschulstudium mit einem fachlich einschlägigen Studienfach bzw. Studienschwerpunkt
- Kenntnisse in den Themenbereichen Antidiskriminierung, Prävention von Diskriminierung, (sexueller) Belästigung und Gewalt bzw. Gestaltung diskriminierungsfreier Organisationsstrukturen, möglichst durch einschlägige Berufserfahrung nachgewiesen
- Kenntnisse von Hochschulstrukturen
- Kommunikations- und Kooperationsstärke sowie authentisches und überzeugendes Auftreten

#### **Wünschenswert sind weiterhin:**

- Projekterfahrung (im Hochschulbereich) und Erfahrung in der Gremienarbeit
- Analytisches und konzeptionelles Denken
- Kreativität bei der Lösung komplexer Problemstellungen
- Verhandlungsgeschick
- Ziel-/Ergebnisorientierung und Projektsteuerungsfähigkeit
- hohes Maß an Motivation, Selbstständigkeit und Eigeninitiative

Schwerbehinderte Bewerberinnen und Bewerber werden bei gleicher Eignung und Befähigung bevorzugt berücksichtigt. Frauen werden nachdrücklich aufgefordert, sich zu bewerben.

Bei Rückfragen wenden Sie sich bitte den Kanzler der Universität, Markus Leber, Tel.: 0345 55-21010, Fax: 0345 55-27076, E-Mail: [kanzler@uni-halle.de](mailto:kanzler@uni-halle.de)





Ihre Bewerbung richten Sie **bitte unter Angabe der Reg.-Nr.: 3-3683/17-H** mit den üblichen Unterlagen **bis zum 12.06.2017** an den Kanzler der Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg, Markus Leber, Universitätsplatz 10, 06108 Halle (Saale).

Die Ausschreibung erfolgt unter Vorbehalt eventueller haushaltsrechtlicher Restriktionen.

Bewerbungskosten werden von der Martin-Luther-Universität nicht erstattet. Bewerbungsunterlagen werden nur zurückgesandt, wenn ein ausreichend frankierter Rückumschlag beigelegt wurde.

Eine elektronische Bewerbung ist möglich.

### ***Postdoc –Förderung für Wissenschaftlerinnen der Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg***

An der Martin-Luther-Universität ist zur Förderung des weiblichen wissenschaftlichen Nachwuchses eine befristete Stelle für ein Jahr zu besetzen.

Die Landesförderung bietet die Möglichkeit, die interne Forschungsförderung an der Martin-Luther-Universität zu unterstützen. Hierdurch sollen Wissenschaftlerinnen ermutigt werden, ihre wissenschaftliche Arbeit an der Martin-Luther-Universität i.d.R. innerhalb von 5 Jahre nach der Promotion fortzusetzen. Die Forschungsgelder stehen zur Verfügung, um Projekte, die den Charakter einer Anschubfinanzierung haben zu fördern. Die wissenschaftliche Mitarbeit an Lehraufgaben der Universität ist mit der Förderung vereinbar. Voraussetzung einer Förderung ist die Promotion und die besondere Befähigung zur wissenschaftlichen Arbeit.

*Teilzeitbeschäftigung:* 50 %

Die *Eingruppierung* erfolgt in der Entgeltgruppe E 13 TV-L.

Der Antrag soll die Ziele sowie Angaben zum Forschungsvorhaben umfassen.

#### **Folgende Unterlagen sind beizufügen:**

- Ein Lebenslauf unter besonderer Berücksichtigung des wissenschaftlichen Werdeganges
- Kopien sämtlicher relevanten Zeugnisse (Bachelor- und Masterabschlüsse bzw. Diplom oder Magister)
- Promotionsurkunde
- eine Publikationsliste
- ein Exemplar der Dissertation (Rückgabe erfolgt nach der Entscheidung),
- eine wissenschaftliche Beschreibung des Forschungsvorhabens (2 – 5 Seiten)
- Stellungnahme einer Hochschullehrerin bzw. eines Hochschullehrers der Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg

Bewerbungen von Schwerbehinderten werden bei gleicher Eignung bevorzugt berücksichtigt.

Bei Rückfragen wenden Sie sich bitte an Herrn Professor Auhagen, Tel: +49 345 55-21460, Fax: +49 345 55-27091, E-Mail: [wolfgang.auhagen@rektorat.uni-halle.de](mailto:wolfgang.auhagen@rektorat.uni-halle.de)

Anträge sind bis zum **16.06.2017** in zweifacher Ausfertigung an den Prorektor für Struktur und strategische Entwicklung, Herrn Prof. Dr. Wolfgang Auhagen, zu richten und an folgende Anschrift zu leiten:

Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg, Prorektorat für Struktur und strategische Entwicklung  
06099 Halle (Saale)

Bewerbungskosten werden von der Martin-Luther-Universität nicht erstattet. Bewerbungsunterlagen werden nur zurückgesandt, wenn ein ausreichend frankierter Rückumschlag beigelegt wurde.

### ***Postdoc-Brückenförderung für Wissenschaftlerinnen der Otto-von-Guericke-Universität Magdeburg im Rahmen des Projektes "FEM POWER"***

Zur Förderung von Nachwuchswissenschaftlerinnen werden im Rahmen des ESF-Projektes „FEM POWER“ Gelder zur Verfügung gestellt. Durch die Forschungsförderung sollen promovierte Wissenschaftlerinnen ermutigt werden, ihre wissenschaftliche Arbeit an der Otto-von-Guericke-Universität Magdeburg i. d. R. innerhalb von 5 Jahren nach der Promotion fortzusetzen. Ihnen wird damit die Möglichkeit eingeräumt,





selbstständig oder unter Anleitung einer qualifizierten Wissenschaftlerin/eines qualifizierten Wissenschaftlers ein umgrenztes Forschungsvorhaben zu planen und vorzubereiten.

- Die Verwendung der ESF-Mittel unterliegt o. g. Zweckbindung. Die Förderung endet vorzeitig bei Abschluss eines angestrebten Arbeitsvertrags (mind. 50 %).
- Voraussetzung einer Förderung ist der erfolgte oder unmittelbar bevorstehende Abschluss der Promotion.
- Ziel der Forschungsförderung ist die Steigerung der Quote der wissenschaftlichen Mitarbeiterinnen mit einer besonderen Befähigung zur wissenschaftlichen Arbeit.
- Die wissenschaftliche Tätigkeit der Forscherinnen setzt eine Einbindung in Projekte an der OVGU voraus.
- Die Förderung im Rahmen des Projektes bietet die Möglichkeit, die interne Forschungsförderung und Schwerpunktbildung an der OVGU maßgeblich zu unterstützen.
- Die Finanzierung der Projekte soll den Charakter einer Anschubfinanzierung haben und kann zusätzliche Personalmittel von 0,5 Stellen für maximal sechs Monate umfassen.
- Der Förderbeginn ist zum 1. Oktober 2017 geplant.
- Anträge sind bis zum 15. Juli 2017 an das Prorektorat für Studium und Lehre zu richten und sollen maximal zwei bis drei Seiten umfassen und eindeutig die Ziele sowie Angaben zum Forschungsvorhaben umfassen. Folgende Unterlagen sind weiterhin einzureichen:

1. Lebenslauf
2. beglaubigte Kopie der Promotionsurkunde
3. Veröffentlichungen
4. Betreuungszusage von der Otto-von-Guericke-Universität Magdeburg

Bitte senden Sie die vollständigen Unterlagen in Papierform und als pdf-Datei per E-Mail an [rs@ovgu.de](mailto:rs@ovgu.de).

Postanschrift: Otto-von-Guericke-Universität Magdeburg

Prorektorin für Studium und Lehre  
Prof. Dr. rer. nat. Franziska Scheffler  
Universitätsplatz 2  
39106 Magdeburg

Weitere Auskünfte erhalten Sie über:

- Frau Prof. Dr. rer. nat. Franziska Scheffler, Tel.: 0391 67-58548/50 oder per Mail: [rs@ovgu.de](mailto:rs@ovgu.de)
- Frau Sina Benziger, Tel.: 0391 67-58839 oder per Mail: [sina.benziger@ovgu.de](mailto:sina.benziger@ovgu.de)

### ***Wissenschaftliche Mitarbeiterin/Mitarbeiter und stellvertretende Leitung der Koordinations- und Forschungsstelle des Netzwerks Frauen- und Geschlechterforschung NRW***

Die **Universität Duisburg-Essen** sucht am **Campus Essen** (*in der Fakultät für Bildungswissenschaften*) für die Koordinations- und Forschungsstelle des Netzwerks Frauen- und Geschlechterforschung NRW eine/n **wissenschaftliche Mitarbeiterin/Mitarbeiter und stellvertretende Leitung der Koordinations- und Forschungsstelle des Netzwerks Frauen- und Geschlechterforschung NRW** (**Entgeltgruppe 14 TV-L**)

#### **Ihre Aufgabenschwerpunkte:**

Hochschul- und Wissenschaftsforschung unter Gender-Aspekten und stellvertretende Leitung der Koordinations- und Forschungsstelle des Netzwerks Frauen- und Geschlechterforschung NRW. Hierbei steht die verantwortliche regelmäßige Fortschreibung des "Gender-Reports: Geschlechter(un)gerechtigkeit an nordrhein-westfälischen Hochschulen" im Zentrum der Aufgabe.





#### **Ihr Profil:**

- abgeschlossenes Hochschulstudium und Promotion aus den Gesellschafts-, Sozial- oder Rechtswissenschaften
- mehrjährige hauptberufliche Tätigkeit und Leitungserfahrung im Bereich Gender und Gleichstellung
- sehr gute Kenntnisse der Hochschul-, Gleichstellungs- und Geschlechterforschung
- fundierte Kenntnisse in qualitativer Sozialforschung
- fundierte Kenntnisse im Umgang mit statistischen Daten
- sicherer Umgang in der Verschriftlichung und Präsentation von Forschungsergebnissen

**Besetzungszeitpunkt:** schnellstmöglich

**Vertragsdauer:** unbefristet

**Arbeitszeit:** 100 Prozent einer Vollzeitstelle

**Bewerbungsfrist:** 06.06.2017

Die Universität Duisburg- Essen verfolgt das Ziel, die Vielfalt ihrer Mitglieder zu fördern (s. <http://www.uni-due.de/diversity>). Sie strebt die Erhöhung des Anteils der Frauen am wissenschaftlichen Personal an und fordert deshalb einschlägig qualifizierte Frauen nachdrücklich auf, sich zu bewerben. Frauen werden nach Maßgabe des Landesgleichstellungsgesetzes bei gleicher Qualifikation bevorzugt berücksichtigt. Bewerbungen geeigneter Schwerbehinderter und Gleichgestellter i. S. des § 2 Abs. 3 SGB IX sind erwünscht. Ihre Bewerbung mit den üblichen Unterlagen richten Sie bitte unter Angabe der Kennziffer 263-17 an Frau Prof. Dr. Anne Schlüter, Universität Duisburg- Essen, Fakultät für Bildungswissenschaften, 45117 Essen, Telefon 0201 183-2898, E-Mail [anne.schlueter@uni-due.de](mailto:anne.schlueter@uni-due.de)

Weitere Informationen zur Stelle erhalten Sie bei Dr. Beate Kortendiek [beate.kortendiek@netzwerk-fgf.nrw.de](mailto:beate.kortendiek@netzwerk-fgf.nrw.de)

#### ***Wissenschaftliche/n Mitarbeiter/in TU München***

Wir suchen für unser Team voraussichtlich ab 01.08.2017 oder früher eine/n Wissenschaftliche/n Mitarbeiter/in

#### **Über uns**

Gender Studies in den Ingenieurwissenschaften ist eine interdisziplinäre Professur an der TUM School of Governance der Technischen Universität München und befasst sich mit Fragen der Geschlechterforschung, insbesondere in Naturwissenschaft und Technik.

#### **Anforderung**

- Abgeschlossenes sozialwissenschaftliches, psychologisches, pädagogisches oder betriebswirtschaftliches Studium (Master/Magister oder vergleichbar)
- Nachgewiesene Fachkenntnisse in Gender Studies / Geschlechterforschung (idealerweise in MINT)
- Nachgewiesene Kenntnisse in quantitativen sozialwissenschaftlichen Methoden der Datenerhebung und -interpretation (mittels SPSS, R oder Stata) sowie qualitativer Sozialforschung
- Erfahrungen mit MS-Office, anwendungsfähige Englischkenntnisse
- Teamfähigkeit, Aufgeschlossenheit gegenüber unterschiedlichen Zielgruppen, Bereitschaft zur Verantwortungsübernahme, Verlässlichkeit

#### **Aufgaben**

- Wissenschaftliche Mitarbeit in einem BMBF-geförderten Forschungsprojekt zu Studiengangentscheidungen, Studieneingang und Studienerfolg von Frauen (und Männern) in MINT (GenderMINT 4.0). Dazu gehören unter anderem folgende Aufgaben:
- Weiterentwicklung, Pflege und Auswertung eines Online Survey-Panels





- Mitwirkung an der Akquise von Teilnehmer/innen
- Literaturlauswertung, Ergebnistransfer und Erstellung einer Abschlusspublikation
- Weitere organisatorische und inhaltliche Mitarbeit

### Wir bieten

- Mitarbeit in einem Forschungsteam.
- Entgelt nach TV-L 13, die Stelle ist prinzipiell teilzeitfähig, voraussichtlich befristet auf die Dauer der Projektlaufzeit (30.09.2019).
- Schwerbehinderte Bewerber/innen werden bei im Wesentlichen gleicher Eignung bevorzugt eingestellt.
- Die Professur ist bestrebt, ihren Anteil an Wissenschaftlern zu erhöhen, Bewerbungen von Männern werden daher ausdrücklich begrüßt.
- Arbeitsplatz in Münchens Zentrum und sehr gut mit öffentlichen Verkehrsmitteln zu erreichen.
- Eine interessante und verantwortungsvolle Tätigkeit mit guten Entwicklungsmöglichkeiten. Es besteht die Möglichkeit zur Promotion.

### Bewerbung

Wir freuen uns auf Ihre aussagekräftigen Unterlagen. Senden Sie diese bitte bis zum 10.06.2016 bevorzugt per E-Mail an Herrn Dr. Yves Jeanrenaud ([yves.jeanrenaud@tum.de](mailto:yves.jeanrenaud@tum.de)).

#### Technische Universität München

Gender Studies in den Ingenieurwissenschaften

Prof. Dr. Susanne Ihlen

Arcisstraße 21, 80333 München

Tel. +49 89 289 22901

[ihsen@tum.de](mailto:ihsen@tum.de) [www.gender.edu.tum.de](http://www.gender.edu.tum.de), [www.tum.de](http://www.tum.de)

## Call for Papers/Abstracts

### 7. Landesweiter Tag der Genderforschung (bundesweit geöffnet)

#### 9. November 2017, Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg

Der Landesweite Tag der Genderforschung widmet sich dem interdisziplinären Austausch junger Wissenschaftler\*innen und bietet die Möglichkeit zur Vernetzung und zur Diskussion weiterführender methodischer Orientierungen und Standortbestimmungen unter allen Teilnehmenden an der Tagung. Nachwuchswissenschaftler\*innen soll die Möglichkeit gegeben werden, ihre aktuellen wissenschaftlichen Arbeiten und laufenden Projekte zur Genderforschung vorzustellen und mit den weiteren Teilnehmenden der Konferenz zu diskutieren.

Für jeden Beitrag werden 45 Minuten (30 Minuten Vortrag, 15 Minuten Diskussion) zur Verfügung stehen.

Alle interessierten Nachwuchswissenschaftler\*innen (Masterabsolvent\*innen, Promovend\*innen, Postdocs), die sich mit Forschungsthemen und der Vorstellung von Projekten an der Tagung beteiligen möchten, bitten wir um Zusendung von Arbeitspapieren (ein bis drei Seiten) bis zum **20. Juni 2017**

an folgende Adresse: [info@kgc-sachsen-anhalt.de](mailto:info@kgc-sachsen-anhalt.de)

Die Tagung ist eine Kooperationsveranstaltung der Koordinierungsstelle Genderforschung und Chancengleichheit Sachsen-Anhalt mit Prof.in Dr. Pia Schmid und Verena Stange (Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg) sowie Prof.in Dr. Eva Labouvie und Dr. Sandra Tiefel (Otto-von-Guericke-Universität Magdeburg).





## **Frauen in den Revolutionen des 20. Jahrhunderts**

Sozialwissenschaftlicher Studienkreis für Interkulturelle Perspektiven e.V. in Zusammenarbeit mit Rosa-Luxemburg-Stiftung, Käthe-Kollwitz-Museum und dem Osteuropa-Zentrum Berlin

08.03.2018-09.03.2018, Berlin, Rotes Rathaus

Deadline: 30.06.2017

Vor hundert Jahren, in der Endphase des Ersten Weltkrieges fanden im Russischen und Deutschen Reich die Revolutionen statt, die die Nachkriegsgeschichte Europas radikal veränderten. In den beiden Ländern führten Revolutionsbewegungen zum Sturz der Monarchie. In Russland etablierte sich nach der Oktoberrevolution 1917 die Macht der Sowjets. In Deutschland entstand eine parlamentarische Demokratie, die Weimarer Republik.

Das hundertjährige Jubiläum der Revolutionen gibt Anlass, die Revolutionsereignisse, die Ideen und Personen aus neuen Perspektiven zu betrachten, nämlich mit dem Blick auf differenzpolitische Kontraste in den Wahrnehmungen der damaligen Akteure. Das heißt: In den Mittelpunkt des Workshops soll zum einen der weibliche Blick auf die Revolution rücken. Dabei geht es vor allem darum, das differentielle Frauenbild in den revolutionären Bewegungen sowie den weiblichen Blick auf Revolutionsteilnehmer und -ereignisse zu rekonstruieren. Außerdem ist zu fragen, wie kulturelle Verbundenheiten in nationalen, sozialen oder religiösen Codierungen den Blick der Frauen auf die Revolution im eigenen und im Nachbarland gelenkt haben. Schließlich stellt sich die Frage, welche interkulturellen oder internationalen Kontakte sie entwickelten, bevorzugten oder vermieden.

Im Rahmen des Workshops werden die Revolutionen zu Beginn des 20. Jahrhunderts als Teil einer globalen Geschichte betrachtet, in der die vergleichende Perspektive interkulturelle Überschneidungen und Grenzüberschreitungen aufdeckt.

Bitte schicken Sie Ihre Abstracts (ca. 200-300 Wörter) mit einer kurzen Info zu der Person und den Forschungsinteressen bis zum 30. Juni 2017 an [olga.kurilo@web.de](mailto:olga.kurilo@web.de)

## **Bundesweite Veranstaltungen**

### **Workshop „Chancengleichheit in wissenschaftlichen Karrieren“**

Freitag, 7. Juli 2017, GEW-Hauptvorstand Frankfurt am Main

**Chancengleichheit von Frauen und Männern wird von Politikerinnen und Politikern in Sonntagsreden gerne beschworen, aber tatsächlich ist das deutsche Wissenschaftssystem von diesem Grundsatz weit entfernt.**

Das zeigt sich z. B. in der Unterrepräsentanz von Frauen bei den Professuren: Nur 17 Prozent der Professuren mit der höchsten Besoldungsgruppe W3 bzw. C4 sind mit Frauen besetzt. Auch mit der Vereinbarkeit von Familie und wissenschaftlicher Qualifizierung ist es nicht weit her. Nur zwölf Prozent des wissenschaftlichen Nachwuchses geben an, keinen Kinderwunsch zu haben – tatsächlich bleiben aber mit 49 Prozent der wissenschaftlichen Mitarbeiterinnen und 42 Prozent der wissenschaftlichen Mitarbeiter an Universitäten deutlich mehr Beschäftigte kinderlos als andere Hochschulabsolventinnen und -absolventen (25 Prozent). Das zeigt der im Februar 2017 veröffentlichte Bundesbericht Wissenschaftlicher Nachwuchs auf.

In ihrer Kampagne für den "[Traumjob Wissenschaft](#)" macht sich die Bildungsgewerkschaft GEW seit Jahren für faire Beschäftigungsbedingungen und verlässliche Karrierewege in der Wissenschaft stark. Gleiche Chancen für Frauen und Männer sowie eine familiengerechte Gestaltung von Hochschule und Forschung stehen von Anfang an im Mittelpunkt der GEW-Kampagne. Im Rahmen unseres Workshops "Chancengleichheit in wissenschaftlichen Karrieren" möchten wir zum einen eine Bestandsaufnahme der Gleichstellungsarbeit an Hochschulen machen. Zum anderen wollen wir die aktuellen wissenschaftlichen Befunde zur Vereinbarkeit von Familie und wissenschaftlicher Qualifizierung unter die Lupe nehmen. Dafür konnten wir ausgewiesene Expertinnen als Referentinnen gewinnen.





Der Workshop richtet sich nicht nur an GEW-Aktive, Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler, Beschäftigte in Hochschulverwaltung und Wissenschaftsmanagement, Betriebs- und Personalräte sowie Frauen- und Gleichstellungs-, Familien- und Diversity-Beauftragte, sondern darüber hinaus an alle vom Thema "betroffenen Interessierte". Die Teilnahme ist kostenfrei. Außerdem erstattet die GEW ihren Mitgliedern die Reisekosten. Bitte melden Sie sich verbindlich bis 2. Juni 2017 an  
Weitere Informationen: <https://www.gew.de/veranstaltungen/detailseite/chancengleichheit-in-wissenschaftlichen-karrieren/>

## **HISTORISCHE PERSPEKTIVEN AUF DIE ESSENTIALISIERUNG UND BIOLOGISIERUNG VON GESCHLECHT**

Symposium des AKHFG, Bochum 06.-07.07.2017

### **Donnerstag, 06. Juli 2017**

09:30 - 10:00 Registrierung

10:00 - 10:15 Begrüßung (Maren Lorenz, Ruhr-Universität Bochum)

10:15 - 10:30 Einführung (Muriel González, Ruhr-Universität Bochum/Falko Schnicke, DHI London)

### **Keynote**

10:30 - 11:15 Heinz Jürgen Voß (Hochschule Merseburg): Wissen über antike Geschlechterverhältnisse zwischen den Disziplinen. Herausforderungen an die interdisziplinäre historische Arbeit

11:15 - 11:30 Diskussion

11:30 - 11:45 Kurze Pause

### **Sektion 1: Zweigeschlechtlichkeit**

11:45 - 12:10 Bruno Wiedermann (Universität Tübingen): Biologisierung der Himmelskörper? Geschlechterdifferenzen in der spätmittelalterlichen Laienastrologie

12:10 - 12:35 Susanne Lettow (FU Berlin): Biopolitik- Biologie-Biologisierung. Zur Genese des Dispositivs ‚Bevölkerung-Rasse-Geschlecht‘

12:35 - 13:00 Diskussion

13:00 - 14:30 Mittagspause

### **Sektion 2: Körper als Investition**

14:30 - 14:55 Lars Bluma (Deutsches Bergbau-Museum Bochum): Die Vergesellschaftung des arbeitenden (Männer-) Körpers. Biopolitik im industriellen Steinkohlenbergbau an der Ruhr

14:55 - 15:20 Bettina Bock von Wülfingen (HU Berlin): Geschlechtliche Arbeitsteilung und die Kernfamilie. Ökonomie in Zeugung und Vererbung Ende des 19. Jahrhunderts

15:20 - 15:45 Diskussion

15:45 - 16:15 Kaffeepause

### **Sektion 3: Institutionen**

16:15 - 16:40 Johann Kirchknopf (Universität Wien): "Hermaphroditum ejus sexus aestimandum, qui in eo praevalet." Die Konstruktion von Geschlecht in der österreichischen Gerichtspraxis des 20. Jahrhunderts

16:40 - 17:05 Claudia Kemper (Hamburger Institut für Sozialforschung): Das Geschlecht der Organisation und die Organisation von Geschlechtern

17:05 - 17:30 Diskussion

17:30 - 18:00 Kaffeepause

### **Sektion 4: Wissenschaft**

18:00 - 18:25 Katja Sabisch (Ruhr-Universität Bochum): Geschlecht als wissenschaftliche Tatsache. Widerstand und Wandel von Geschlechterkonzepten seit dem 18. Jahrhundert

18:25 - 18:50 Christina Brandt (Ruhr-Universität Bochum): Über Donna Haraway hinaus.

Dekonstruktivistische und essentialistische Geschlechterzuschreibungen im Kontext der life sciences der 1970er Jahre





18:50 - 19:15 Diskussion

Anschließend: Gemeinsames Abendessen (für Referentinnen und Referenten)

**Freitag, 07. Juli 2017**

**Sektion 5: Biologien**

09:00 - 09:25 Elsbeth Bösl (Universität der Bundeswehr, München): „Beigabengeschlecht“, Morphologie, alte DNA: Zur Wissenschaftsgeschichte der Geschlechtsansprache in der Archäologie

09:25 - 09:50 Vojin Saša Vukadinović (Universität Zürich): „Natur-elle-ment“: Questions Féministes und die Entgründung von Natur, 1977ff.

09:50 - 10:15 Diskussion

10:15 - 10:45 Kaffeepause

**Sektion 6: Populäres Wissen**

10:45 - 11:10 Christina Benninghaus (Justus-Liebig Universität, Gießen): Bodies in paper. Die visuelle Darstellung des Geschlechtskörpers in populären Gesundheitsratgebern, 1880-1914

11:10 - 11:35 Kerstin Wolff (Archiv der Deutschen Frauenbewegung, Kassel): Die Unfähigkeit von Frauen zu komponieren oder: Können wir aus der Lektüre von Hedwig Dohm Strategien gegen aktuelle Gender-Diffamierungen entwickeln

11:35 - 12:00 Diskussion

**Tagungsbeobachtung**

12:35 – 13:00 Gabriele Dietze (HU Berlin)/Bettina Wahrig (TU Braunschweig)

13:00 - 13:30 Abschlussdiskussion/Fazit

14:00 - 15:30 AKFHG-Mitgliederversammlung

## Neues aus Hochschule, Politik, Medien

### ***GenderMINT 4.0 untersucht Studienfachwahl***

Das an der Technischen Universität München (TUM) angesiedelte Projekt GenderMINT 4.0 betrachtet Studiengänge und -berufe, die in Zusammenhang mit Industrie 4.0 und dem digitalen Wandel stehen und die nach wie vor mit einem niedrigen Frauenanteil verbunden werden: Maschinenbau, Elektrotechnik und Elektronik, Informatik sowie Physik. Ziel des Projekts ist es herauszufinden, weshalb der Frauenanteil in den genannten Studiengängen nach wie vor niedrig ist und wie die erfolgreiche und nachhaltige Integration von Frauen (und Männern) in MINT-Studiengänge und -berufe gelingen kann. Dafür führen die Projektverantwortlichen über drei Jahre hinweg Online-Befragungen und Interviews mit Schülerinnen und Schülern, MINT-Studentinnen und Studenten sowie Unternehmen und Hochschulen durch.

Auf Grundlage der Forschungsergebnisse werden zusammen mit den Projektpartnerinnen und Projektpartnern Handlungsempfehlungen entwickelt, um den Berufserfolg junger Frauen zu unterstützen und ihre gleichberechtigte Teilhabe am digitalen Wandel zu fordern. Um zur Verbesserung von Maßnahmen gender- und diversitygerechter Nachwuchsgewinnung beizutragen, konzipiert das Projektteam ausgehend von den Untersuchungserkenntnissen ein spezifisches Weiterbildungsformat für Entscheiderinnen und Entscheider in Hochschulen und Unternehmen. GenderMINT 4.0 wird finanziert vom Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMBF) und ist Teil des Nationalen Pakts für Frauen in MINT-Berufen - „Komm, mach MINT.“ und der BMBF-Initiative „Aufstieg durch Bildung“. Die Projektleitung an der Technische Universität München hat Prof. Dr. Susanne Ihlen, stellvertretende Vorsitzende Kompetenzzentrum Technik-Diversity-Chancengleichheit e.V.

<http://www.gendermint.de>

Quelle: PM - Kompetenzzentrum Technik-Diversity-Chancengleichheit e.V., 20.04.2017

<http://www.kompetenzz.de/Aktuelles/GenderMINT-4.0>







## Genderforschung

### ***Gleich und Gleich gesellt sich gern! Forschung zeigt geschlechtsbezogene Verzerrungseffekte in der Wissenschaft***

Die Wissenschaft hat den Anspruch objektiv zu sein; ihre Gültigkeit ist überpersönlich, ihre Erkenntnisse erworben ohne Ansehen der Person. Forscher vom Max-Planck-Institut für Dynamik und Selbstorganisation und dem Bernstein Zentrum für Computational Neuroscience in Göttingen, der Universität von Marseille und der amerikanischen Yale Universität gehen in einer jetzt in der Zeitschrift eLife erschienenen Studie der Frage nach, ob die Wirklichkeit des Wissenschaftsbetriebs diesem Idealbild gerecht wird. Zur Beantwortung der Frage nahmen sie erstmalig einen sehr großen Datensatz von über 40.000 repräsentativen Fachartikeln der vergangenen 10 Jahre als Grundlage. *Ihr Fazit:* Während des für die Wissenschaft höchst bedeutsamen Publikationsprozesses wählen besonders männliche Editoren bevorzugt männliche Gutachter zur Qualitätssicherung der Fachartikel aus. Dadurch sind Wissenschaftlerinnen noch weniger am Publikationsprozess beteiligt als durch ihren ohnehin schon geringeren Anteil zu erwarten ist.

*Begutachten auch Wissenschaftlerinnen?* Die Forscher untersuchten einen Kernaspekt der wissenschaftlichen Tätigkeit, den sog. Peer Review. Während des Publikationsprozesses wird jede wissenschaftliche Arbeit von anderen, den Autoren unbekanntem Wissenschaftlern, auf Qualität, Relevanz, und Methodik geprüft. Die Gutachter („Reviewer“) werden von den Herausgebern der wissenschaftlichen Zeitschriften, den Editoren, händisch ausgewählt und um Gutachten gebeten. Erst nach einer positiven Begutachtung der Arbeit durch meist mehrere unabhängige Reviewer wird der Artikel in den Druck gegeben. Durch diesen Prozess wird der Artikel formal veröffentlicht und sein Inhalt als wissenschaftlicher Fakt anerkannt. Peer Review ist also Lebensblut und Stützpfeiler des Wissenschaftsbetriebes. Entsprechend kritisch ist, dass Reviewer ausschließlich aufgrund ihrer wissenschaftlichen Qualifikation ausgewählt werden. Insbesondere sollte die Auswahl der Gutachter- wie die Wissenschaft selbst - ohne Ansehen der Person geschehen. Das ist leider nicht der Fall wie die Forscher in einem für ihre Studie erhobenen Datensatz von über 40.000 in den letzten 10 Jahren veröffentlichten repräsentativen Fachartikeln aus vielerlei Wissenschaftsgebieten entdeckten. Die Forscher benutzten für ihre Analyse Methoden der Statistik und der Netzwerktheorie und konnten damit erstmals zeigen, dass über Disziplinen hinweg insbesondere Wissenschaftlerinnen nicht in dem Maße am Peer Review beteiligt sind, wie zu erwarten wäre. Mehr noch, sie entdeckten, dass sowohl Editoren als auch Editorinnen Reviewer des gleichen Geschlechts bevorzugen. Dieses Phänomen wird in der Soziologie als Homophilie bezeichnet und ist aus dem täglichen Leben wohl bekannt. Homophilie im Peer-Review Prozess zu finden, zeigt nun neuartige Aspekte von Diskriminierung aufgrund des Geschlechts in der Wissenschaftswelt. Diese Form der Diskriminierung unterminiert die Wissenschaft und geht weit über den geringeren Anteil von Wissenschaftlerinnen hinaus.

*Hoffnung am Horizont:* Das internationale Forscherteam konnte in seiner Studie außerdem zeigen, dass die Mechanismen der Homophilie für weibliche und männliche Editoren unterschiedlich sind. Während nur ein kleiner Kern von Editorinnen bevorzugt Gutachterinnen auswählt, ist Homophilie unter männlichen Wissenschaftlern sehr weit verbreitet. Die große Mehrheit der Wissenschaftlerinnen scheint Gutachter also bereits ohne Ansehen der Person auszuwählen. Machen sich alle Editoren ihre unbewussten Präferenzen in Zukunft klar, haben die Autoren der Studie die Hoffnung, dass dieses Ungleichgewicht ganz aus dem Wissenschaftsbetrieb verdrängt werden kann. Denn in welchem gesellschaftlichen Bereich konnten die Chancen besser stehen, das Ideal geschlechtsunabhängiger Beurteilungen zu erreichen, als in der Wissenschaft? Neue Werkzeuge für mehr Neutralität: Wenn die Vorschläge der Forscher umgesetzt wurden, konnte der Erfolg bereits in wenigen Jahren sichtbar sein. „Unser zur Analyse verwendeter Computercode ist frei verfügbar. Wir laden alle Entscheidungsträger des Publikationsbetriebs ein, ihre eigenen Methoden zu prüfen und eventuell zu verbessern“, unterstreicht **Demian Battaglia**, der die Studie betreute.





Die Forscher sind sich einig, dass Homophilie der Wissenschaft schadet. Nur mit Hilfe aller Beteiligten kann dieses Problem gelöst werden. Schließlich weiß die Wissenschaft schon lange, dass gemischte Forschergruppen erfolgreicher arbeiten und eine innovative, wissensbasierte Gesellschaft durch Homophilie geschwächt wird.

Publikation (Volltext frei zugänglich): **Markus Helmer, Manuel Schottdorf, Andreas Neef, Demian Battaglia**, „Gender bias in scholarly peer review“, *eLife* 6 (2017) e21718:

<https://elifesciences.org/content/6/e21718>

Quelle: PM - Max-Planck-Institut für Dynamik und Selbstorganisation, 21. März 2017

[http://www.ds.mpg.de/3088454/170321\\_pm\\_homophilie](http://www.ds.mpg.de/3088454/170321_pm_homophilie) (aus CEWS-Journal 108)

### **Blog zum DFG-Projekt „GenderOpen“ freigeschaltet**

Das DFG-Projekt „GenderOpen“ verfolgt das Ziel ein Open-Access-Repository für die Geschlechterforschung aufzubauen. Zentrales Ziel des GenderOpen-Projekts ist die Einrichtung einer elektronischen Plattform, auf der Publikationen und andere Wissensbestände der Geschlechterforschung dauerhaft frei zugänglich gemacht und nachhaltig gesichert werden. So soll es Forschenden und Interessierten zukünftig leichter möglich sein, Veröffentlichungen im Feld der Geschlechterforschung aufzufinden, mithilfe weniger Klicks einzusehen und mit ihnen zu arbeiten. Autor\_innen wird gleichzeitig die Möglichkeit geboten, ihre Forschungsergebnisse aus dem Bereich der Geschlechterforschung öffentlich zugänglich zu machen und damit schneller und zielgerichteter in den Fokus der wissenschaftlichen Aufmerksamkeit zu rücken. Die Freischaltung des GenderOpen-Repositorys ist für *Herbst 2017* geplant.

Der **projektbegleitende Blog** dokumentiert seit dem 8. März 2017 den Fortschritt des Projekts und berichtet über Herausforderungen und Lösungen, die im Rahmen des Projekts erarbeitet wurden.

<https://blog-genderopen.de/>

Quelle: <http://www.mvzb.fu-berlin.de/> (aus CEWS-Journal 108)

## **Neuerscheinungen**

Doris Bardehle, Heinz-Jürgen Voß, Theodor Klotz, Bettina Staudenmeyer, Stiftung Männergesundheit (Hg.)

**Dritter deutscher Männergesundheitsbericht: Sexualität von Männern**

Psychozial-Verlag, Gießen 2017

Simone Menz, Alexander Wedel (Hg.)

**KarriereSorgen**

Wissenschaft zwischen Exzellenz und Fürsorge

Beltz Juventa 2017

Dahmen, Jennifer/Thaler, Anita (Hrsg.)

**Soziale Geschlechtergerechtigkeit in Wissenschaft und Forschung**

Verlag Barbara Budrich 2017

Helfferich, Cornelia

**Familie und Geschlecht**

Eine neue Grundlegung der Familiensoziologie

Verlag Barbara Budrich 2017

